

## Zwischen IT-Welt und Tanz

**Frauen im Sport: Patricia Stahnke, Vorsitzende des Tanzturnierclubs Carat Berlin (TTC Carat)**

Von Petra Lang „Tanzen ist mein second life, mein zweites Leben, parallel zu meinem Job“, sagt Patricia Stahnke. Dabei hat sie schon in ihrem „ersten Leben“ als IT-Projektmanagerin viel zu leisten. Dazu kommt ihre Tätigkeit als erste Vorsitzende des Tanzturnierclubs Carat Berlin e.V. (TTC Carat). Klingt nach viel zu tun? Ist es auch. Doch Patricia Stahnke ist ein Energiebündel.

Seit vielen Jahren engagiert sich die Tempelhoferin ehrenamtlich im Tanzsport und ist bis heute selbst aktiv. Vor mehr als vierzig Jahren fing sie mit dem Tanzen an. „Meine Eltern

doch wieder auf das Parkett. „Wir machten bei unserem ersten Turnier nach der Pause zwar den letzten Platz, aber ein Jahr später waren wir in der A-Klasse Berliner Meister im Standardtanz“, berichtet die 58-Jährige.

Im Jahre 2006 wechselte Patricia Stahnke vom btc Grün Gold 1848 e.V. zum TTC Carat Berlin. „Mein Mann Jürgen und ich waren ambitioniert und hier trainierte ein österreichischer Toptrainer.“ Außerdem seien hier die Trainingsbedingungen ideal gewesen: „Wir tanzten zu Unzeiten. Wir hatten ja beide auch noch unseren Beruf und waren oft erst um



*Tanzen ist für Patricia Stahnke und ihren Mann Jürgen „the second life“. Außerdem managen sie ihren Verein. Beide sind auch voll berufstätig.  
Foto: Lang*

sich im Fernsehen häufig Turniere an. Mich faszinierten die ausladenden Tüllkleider. So eines wollte ich auch haben“, erinnert sie sich. Doch auch das Tanzen an sich gefiel der damals 14-Jährigen, die erste Standard- und Lateinkurse in der Tanzschule Keller besuchte. „Hier lernte ich auch meinen Mann kennen, mit dem ich bis heute auch Turniere tanze“, sagt die Vereinsvorsitzende. Mit knapp 20 heirateten die beiden – auch ein wenig, weil so die Suche nach einer gemeinsamen Wohnung einfacher wurde.

### Berliner Meister im Standard 2005

Die Liebe hielt, aber das Turniertanzen musste aus beruflichen Gründen zehn Jahre pausieren. „Ich war als Projektmanagerin sehr eingespannt und oft auf Geschäftsreisen in aller Welt.“ Als dann jedoch ein unverhoffter Anruf eines alten Trainers kam, der fragte, ob die beiden nicht wieder in den Turniersport einsteigen wollten, traten die Stahnkes 2004

23 Uhr abends im Saal. Wir haben diese Freiheit sehr genossen.“

### Verein wirtschaftlich saniert

2006 übernahm Ehemann Jürgen den zweiten Vorsitz des Tanzvereins. 2009 wurde Patricia Stahnke Kassenwartin. „Zu dieser Zeit stand es wirtschaftlich sehr schlecht um den Verein“, berichtet Patricia Stahnke. Sie habe geholfen, die Kosten zu reduzieren und sich 2014 um die Renovierung des Lindenhofsaales an der Tempelhofer Eythstraße gekümmert. „Alles war noch im 70er-Jahre-Look in dunkler Eiche und Korkoptik“, berichtet sie. Mit Hilfe der Vereinsmitglieder wurde der Saal heller und luftiger. „Alle haben mitgeholfen“, berichtet sie stolz.

Auf die Frage, ob sie noch andere Hobbys habe, kommt prompt die Antwort: „Ja, Tanzen. Neben dem montäglichen Turniertraining tanze ich mittwochs hobbymäßig West Coast Swing, donnerstags haben wir als Paar Privat-

stunden und freitags trainiere ich in einer Gruppe Orientalischen Tanz. Wir treten auch auf. Zum Beispiel bei der IGA“, sagt Stahnke. Dann gebe es freitags gelegentlich bei so genannten Milongas auch noch Tango Argentino. „Da stehe ich nach dem Training gern am Tresen und gebe Getränke aus.“

### Vereinsarbeit als Gegenpol

Und was macht Patricia Stahnke am Wochenende? Man ahnt es – Tanzen. „Beim freien Training sind wir bis zu sechs Stunden aktiv“, berichtet sie. Außerdem müsse ja auch noch die Büroarbeit für den Verein erledigt werden. „Dadurch, dass ich so oft im Verein bin, lässt sich jedoch vieles direkt erledigen. Der Rest erfolgt über E-Mail oder Telefon.“ Dass ihr Mann Jürgen zweiter Vorsitzender sei, mache die Arbeit ebenfalls leichter.

Neben ihrem „second life“, dem Tanzen, bei dem sie „sofort in einer anderen Welt sei“, sieht sie die Vereinsarbeit als reizvollen Kontrast zur ihrer beratenden Funktion im IT-Bereich. „Als Vorsitzende habe ich ein kleines Unternehmen zu führen und kann Entscheidungen treffen“, erklärt sie.

Für den Verein wünscht sie sich ein fruchtbares Nebeneinander von Sport- und Hobbytanz. „Es wäre schön, wenn der Verein zu einer Keimzelle für den Nachwuchs würde und er sich zu einer Art Kieztanzschule entwickelte“, sagt die Vorsitzende. Der Anfang ist gemacht: Es gibt wieder eine Kindertanzgruppe.

### Beim TTC ist viel los

Als Mieter des 300 Quadratmeter großen Lindenhofsaales, dem Tanzparkett, ist der TTC außerdem in das Netzwerk der Genossenschaft GeWoSüd (Genossenschaftliches Wohnen Berlin-Süd eG) eingebunden. Die Genossenschaft unterstützt die traditionellen Tanzturniere um den Lindenhofpokal mit Spenden und lädt zu Seniorenweihnachtsfeiern in die Räumlichkeiten des Tanzvereins ein. Eine weitere Veranstaltung ist das Winterfest, das jährliche Vereinsfest des TTC. Auch privat kann der große Saal gemietet werden.

Fragt man Patricia Stahnke, ob Tanzen Paare enger zusammenbringe, antwortet sie zögerlich: „Tanzen ist eine wunderbare Sache, aber nicht immer nur ein harmonisches Miteinander – zumindest nicht, wenn man es als Sport betreibt. Reine Hobbypaare leben eindeutig stressfreier“, lacht Patricia Stahnke, die mit ihrem „Ruhepol“ Jürgen 37 Jahre verheiratet ist.